

Bayerische Akademie der Schönen Künste



Die Veranstaltungen finden in den Räumen der Akademie statt. Der Eintritt ist frei. Auf Ausnahmen wird im Programm hingewiesen.

Wir behalten uns vor, in besonderen Fällen vor Veranstaltungen Platzkarten auszugeben. Bitte haben Sie dafür Verständnis, daß unser Platzangebot begrenzt ist.

Unsere kostenlosen Veranstaltungs-Newsletter können Sie unter info@badsk.de abonnieren. Die Monatsprogramme erhalten Sie per Post gegen eine Jahresgebühr von 25 €. Überweisung bitte mit Angabe der Adresse und dem Stichwort *Monatsprogramm* an: HypoVereinsbank München
Kto-Nr.: 666 811 704
BLZ: 700 202 70
Spenden sind jederzeit willkommen!

Bayerische Akademie der Schönen Künste
Max-Joseph-Platz 3
80539 München
Tel. 089/29 00 77 0
Fax 089/29 00 77 23
info@badsk.de
www.badsk.de

Gefördert durch die Friedrich-Baur-Stiftung

Bayerische Akademie der Schönen Künste



Monats- programm März 2010

**Die
Düsseldorfer Schule.
Photographien
1970 - 2008
aus der Sammlung
Lothar Schirmer.
Ausstellung Di - So
von 10 - 17 Uhr.**

verlängert bis 7. März

2.3.



Die Fotografen Bernd und Hilla Becher

Ein Dokumentarfilm
von Marianne Kapfer

Begrüßung:
Lothar Schirmer

Gespräch mit
Marianne Kapfer

Dienstag, 2. 3. 2010
Beginn 19 Uhr

Hochöfen, Wasser- und Fördertürme, Gasbehälter und Aufbereitungsanlagen, diese Zeugnisse unserer industriellen Kultur sind inzwischen vielerorts zerstört – in den Fotografien von Bernd und Hilla Becher leben sie weiter. »Als wir merkten, dass die Industriebauten verschwinden, haben wir sie mit dem Fotoapparat festgehalten. Es war wie eine Verpflichtung für uns.« Fünf Jahrzehnte haben sich Bernd und Hilla Becher dem Fotografieren von Industriebauten gewidmet.

In Marianne Kapfers Dokumentarfilm geben sie einen Einblick in ihre Werkstatt, in ihr Leben und Werk. Sichtbar werden ihre Arbeitsweise, ihre Motivation und Faszination für industrielle Bauwerke. »Bernd Becher konnte einen morgens um halb sieben anrufen und über das richtige Objektiv diskutieren. Diese Leidenschaft für die Fotografie war eine große Inspiration für mich«, sagt Thomas Struth über Bernd Becher, der zwanzig Jahre als Professor an der Kunstakademie in Düsseldorf lehrte. Max Becher und ehemalige Studenten wie Candida Höfer, Thomas Struth, Thomas Ruff und Jörg Sasse, die heute international bekannte Künstler sind, ergänzen das Bild.

Marianne Kapfer studierte Slawistik in München und Moskau. Ihre Dokumentar- und Spielfilme wurden auf internationalen Festivals gezeigt.

Abbildung:
Selbstporträt,
Hilla, Bernd
und Max Becher
vor den Kalköfen
von Meppel,
1968



**Christian Thielemann
spricht mit Joachim
Kaiser und Edgar
Reitz über den Film
Romanze in Moll
von Helmut Käutner**

Einführung:

Dieter Borchmeyer

Filmvorführung

Gespräch über den Film

Montag, 8.3.2010

Beginn 19 Uhr

**Bayerische Akademie
der Wissenschaften
Alfons-Goppel-Str. 11
80539 München**

Ich bewundere an diesem Film seine Bilddramaturgie und seine fabelhaften schauspielerischen Leistungen – vor allem von Marianne Hoppe und Paul Dahlke –, aber auch die künstlerische und menschliche Integrität von Käutner, der es geschafft hat, diesen Film an der Zensur der scheußlichsten Diktatur vorbei in die Kinos zu bringen, ohne sich von ihrer Ideologie infizieren zu lassen.
Christian Thielemann

Käutners *Romanze in Moll* aus dem Jahre 1943 gilt als der so gut wie einzige deutsche Spielfilm von künstlerischem Rang aus der NS-Epoche. Er erhielt 1944 den schwedischen Kritikerpreis und wurde nach dem Krieg weltweit in den Filmtheatern gezeigt. Vorlage ist vor allem Maupassants Erzählung *Les bijoux*. Ort der Handlung ist das Paris der Jahrhundertwende. Im Mittelpunkt steht die sensible Madeleine (Marianne Hoppe), die an der Kleinbürgerlichkeit ihres Mannes (Paul Dahlke) leidet und mit dem Komponisten Michael (Ferdinand Marian) – er hat für sie eine *Romanze in Moll* komponiert – ein Doppelleben führt. Schließlich wird sie das Opfer der Erpressung durch den Vorgesetzten ihres Mannes und vergiftet sich. In seiner melancholisch-pessimistischen Grundierung und symbolistischen Bildführung orientiert sich der Film am poetischen Realismus des französischen Vorkriegsfilms. *Dieter Borchmeyer*

Abbildung links:

M. Hoppe u. F. Marian

© ullstein bild

Titel:

M. Hoppe u. P. Dahlke

© ullstein bild



9.3.

*Siegfried Mauser
im Gespräch mit
Jörg Widmann*

Jörg Widmann
(*1973)

**Klangporträt:
Die Streichquartette
von Jörg Widmann**

Moderation:
Siegfried Mauser

Dienstag, 9. 3. 2010
Beginn 19 Uhr

1. Streichquartett
(1997)

Choralquartett
2. Streichquartett
(2003)

Jagdquartett
3. Streichquartett
(2003)

4. Streichquartett
(2003)

Versuch über die Fuge
5. Streichquartett mit
Sopran
(2005)

Minguet Quartett:
Ulrich Isfort, Violine
Annette Reisinger, Violine
Aroa Sorin, Viola
Matthias Diener,
Violoncello

Gabriele Hierdeis, Sopran

Abbildung:
Jörg Widmann
© Felix Broede

18.3.

Placement – Der Maler Heino Naujoks

Gespräch mit
Heino Naujoks

Donnerstag, 18.3.2010

Beginn 18 Uhr

Heino Naujoks wurde im Juli 2007 als Mitglied in die Akademie aufgenommen. Jetzt stellt er Gemälde der letzten Jahre im Ovalsaal der Akademie vor. Seine Präsentation dauert bis 30. April.

In einem Interview mit dem Komponisten Wolfgang Rihm stieß ich auf den Begriff Placement – wobei ich wieder einmal merkte, daß mich das Denken und Formulieren von Musikern oft mehr interessiert als das der Malerkollegen. Figur und Placement – das sind Begriffe aus dem Training beim klassischen Ballett. Wo hat ein Körper seinen Ort? Und worin besteht der künstlerische Eingriff im Verändern dieses Ortes? Es geht also um die Ausrichtung des »Körpers« im Raum, um Bewegung, Veränderung und immer wieder erneutes Auffinden von Balance im Bildraum. Ein Prozeß mit offenem Ausgang.
Heino Naujoks



19.3.

Anders Eliasson
(*1947)

Desert Point
(1981)

Alban Berg
(1885-1935)

Drei Stücke aus
der Lyrischen Suite
(1926/28)

Pehr Henrik Nordgren
(1944-2008)

Symphony
for Strings op. 43
(1978)

Arcos Chamber
Orchestra, New York
Leitung:
John-Edward Kelly

Abbildung:
Arcos Chamber
Orchestra

**Ensemblekultur:
Arcos Chamber
Orchestra, New York
Konzert mit Streicher-
werken des 20. und
21. Jahrhunderts**

Moderation:
Christoph Schlüren

Freitag, 19. 3. 2010
Beginn 19 Uhr

*Christoph Schlüren
im Gespräch mit
John-Edward Kelly*

Béla Bartók
(1881-1945)

Divertimento
(1939)

Juho Kangas
(*1976)

Intermezzo
(2009/10)
Zweitaufführung

Anders Eliasson

Ostácoli
(1987)

31.3.



Nachdenken über Theater

Rolf Boysen liest an seinem 90. Geburtstag aus seinen Aufzeichnungen

Mittwoch, 31. 3. 2010
Beginn 19 Uhr

In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsschauspiel

**Bayerisches Staatsschauspiel
Residenz Theater
Max-Joseph-Platz 1
80539 München**

Karten 15 €
Vorverkauf ab 1. März
an allen Kassen
der Bayerischen Staatstheater

Der große Kortner pflegte zum Schauspieler, in dessen Gesicht sich die Anstrengung zur Überwindung irgendwelcher Probenschwierigkeiten widerspiegelte, zu sagen: »Lassen Sie das«, und dabei strich er mit der flachen rechten Hand vor seinem Gesicht von unten nach oben, als höbe er einen Schleier, als zöge er einen Vorhang empor, »lassen Sie das! Machen Sie Platz für den Ausdruck!« Eine fundamentale Bemerkung. Rolf Boysen

Rolf Boysen ist 1920 in Flensburg geboren. Seine Schauspielausbildung machte er in Hamburg. 1946 erhielt er sein erstes Engagement in Dortmund. Von 1957-1968 gehörte Boysen zum Ensemble der Münchner Kammerspiele. Dort spielte er die Titelrolle in Shakespeares *Othello* in der Inszenierung von Fritz Kortner. Von 1968-1978 war er am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg engagiert. 1974 spielte er den Schriftsteller in Dieter Dorns Inszenierung *Die Jagdgesellschaft* von Thomas Bernhard in Berlin. Seit 1978 gehörte er wieder zum Ensemble der Münchner Kammerspiele. Er veröffentlichte 1998 seine Reflexionen, Essays und Arbeitsnotizen über das Theater in *Nachdenken über Theater*. Seit 2001 ist er Ensemblemitglied am Bayerischen Staatsschauspiel. Rolf Boysen wurde 1987 in die Bayerische Akademie der Schönen Künste gewählt.

Abbildung:
© Thomas Dashuber